

rigen Erscheinung liege in dem Gesetz, welches den Ehefrauen, auch da wo Kinder vorhanden sind, ein zu bedeutendes eigenes Vermögen belasse, und dies selbst in dem Fall wo ein gewissenloses Weib durch einen verbrecherischen Act die Ehe zerstört, und nicht blos den Gatten, sondern auch ihre Kinder im Stich läßt. Seitdem hat die Times noch mehrere Briefe über dieses Thema erhalten; so schreibt ein Jurist: „Ich kann es bestätigen, daß die pecuniäre Unabhängigkeit der Ehefrau einer von den fruchtbarsten Anlässen zum Bruch des Ehegelöbnisses ist. In einer vierzigjährigen juristischen Erfahrung hab' ich eine sehr große Anzahl privattlicher Trennungen von Mann und Weib erlebt. In allen diesen Fällen, einen einzigen ausgenommen, besaß die Frau ein von ihrem Mann unabhängiges Vermögen, und in fast jedem Fall war das größere Unrecht auf Seiten der Frau.“

Aus Pesth vom 29. Januar schreibt die A. A. Ztg.: Der erste sogenannte „ungarische Herrenball“ ist gestern abgehalten worden, die hiesige Aristokratie war dabei zahlreich vertreten. Er zeichnete sich dadurch aus, daß, außer bei den Kellnern, kein Frack gesehen, kein Sternenspörchen deutsch gesprochen und kein Walzer getanzt wurde. Die Herren erschienen sämtlich in Attila und Eszmen, die Damen in vielfarbiger ungarischer Tracht. Diese bot ihnen einen weiten Spielraum für den Luxus in Anwendung von Gold- und Silberschnüren, Seidenstoffen und Pelzwerk. — Das Zuschautragen des Magparenthums in der Kleidung nimmt immer mehr zu. Täglich werden die Federn auf den Hüten länger, die Knöpfe an der Buda dicker und die Cylindere seltener auf der Straße. Cannas-Hut und Eszmenstiefel beherrschen das Feld, letztere haben übrigens bei dem unzubewältigenden Roth, der sich selbst in den frequentesten Straßen erhält, ihre praktische Seite und sind daher wohl naturwüchsig.

Wegen ihrer deutschen Gesinnung werden auch die nordfriesischen Inseln jetzt immer mehr bedrängt. Sie sollen nun mili-

tairdienstpflichtig gemacht werden. Ihre Militärfreiheit haben alle dänischen Könige geachtet und bestätigt. Nur wenn der Staat in Gefahr war, wurden einige Seeleute zum Dienst auf der Flotte ausgehoben. Die nordfriesischen Inseln leben von der Seefahrt. Ihre Brodherrn sind Deutsche. Sie haben nicht den geringsten Vortheil von Dänemark. Im Jahre 1535 erhielten sie vom König Christian III. einen auf plattdeutsch verfaßten Freiheitsbrief, worin er ihnen alle ihre Freiheiten bestätigte. Sie haben nie Militärdienste für Dänemark gethan. Nach König Christian VI. Verordnung vom 28. Januar 1735 sollen die nordfriesischen Inselulaner für ewige Zeiten von allem Landdienst frei sein. Die beabsichtigte Militärpflichtigkeit würde die Folge haben, daß alle Seeleute der nordfriesischen Inseln auswanderten. (N. Dr. 3.)

Ein unangenehmer Vorgang im Theater macht in Petersburg viel von sich reden. Man kennt die Liebhaberei Kaiser Alexanders II für die Jagd. Sie ist in der That seine einzige Zerstreuung und Erholung von den mit größter Sorgfalt und gewissenhaftem Eifer geleiteten Staatsgeschäften. Wie immer bei Neigungen der Fürsten, gehen übertriebene und falsche Erzählungen davon von Mund zu Mund. Nun wurde auf dem russischen Theater das aus dem Deutschen überfetzte Stück „Narciss“ gegeben, welches zur Zeit Ludwigs XV. spielt. Bei der Scene, in welcher die Entwicklung des Stückes sich vorbereitet, begeben sich die handelnden Personen fort um mit dem König auf die Jagd zu gehen. Einer bleibt zurück, wendet sich zum Publicum und sagt: „In einem Augenblick wo das Land leidet und alle Gemüther aufgeregte sind, hat er nur Sinn für die Jagd!“ Der Eindruck, den diese Worte hervorbrachten, soll ein erschütternder gewesen sein. Glücklicherweise herrschte so viel Tact, daß es zu keiner lauten Demonstration kam. Die Sache konnte aber nicht geheim bleiben, weil eben am nächsten Tag jedermann davon sprach, und mit Begierde die nächste Aufführung des Stückes erwartete. Das Stück wurde nun zwar nicht verboten, aber nicht mehr gegeben.

Leipziger Börsen-Course am 2. Februar 1860.

Course im 30 Thaler-Fusse.

Staatspapiere etc.				Eisenb.-Priorit.-Obligat.				Bank- und Credit-Actien			
excl. Zinsen.				excl. Zinsen.				excl. Zinsen.			
St.	Gr.	Ang.	Ges.	St.	Gr.	Ang.	Ges.	St.	Gr.	Ang.	Ges.
K. Sächs. Staatspapiere				Alb.-Bahn-Pr. I. Em. pr. 100	5		102	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100			54 1/2
v. 1830 v. 1000 u. 500	3		89 1/2	do. II. do. do.	5			Anhalt-Dessauer Bank à 100			
" " kleinere	3		85 1/4	do. III. do. do.	5	100 1/4		pr. 100	53		
" 1855 v. 100	3		101 3/4	Berlin-Anh. Pr. do.	4		93 1/4	Berliner Disconto Comm.-Anth.			
" 1847 v. 500	4		101 3/4	do. do.	4 1/2		98 1/4	Braunschweiger Bank à 100			
" 1852, 1855 v. 500	4		101 3/4	Leipzig-Dresd. E.-B.-Part.-Obl.	3 1/2		105 3/4	pr. 100			
" 1858 u. 1859 - 100	4		101 3/4	do. Anleihe v. 1854 do.	4		100 3/4	Bremer Bank à 250 Ldrs. à 100 L.			
Actien d. ehem. S.-Schles.				Magd.-Leipzig-E.-B.-Pr. Act. do.	4		96 1/2	pr. 100			
Eisenb.-Co. à 100	4		101 3/4	do. Prior.-Oblig. do.	4 1/2		100 7/8	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100			
K. S. Land- v. 1000 u. 500	3 1/2		90 1/2	Oestr.-Frz. v. 500 Fr. pr. 100 Fr.	3			pr. 100			
rentenbriefe kleinere	3 1/2	101 1/4		Thür. E.-Pr.-Obligat. I. Em.	4 1/2		100 1/4	Darmstädter Bank à 250 fl. pr. 100 fl.			
Leipzig Stadt-Obligat. pr. 100	4			do. II. do.	5		103 1/2	Dessauer Cred.-Anstalt à 200			
Sächs. erbl. v. 500	3 1/2		87	do. III. do.	4 1/2		98 5/8	pr. 100			
Pfandbriefe v. 100 u. 25	3 1/2		92 1/2	do. IV. do.	4 1/2		95 3/4	Geraer Bank à 200 pr. 100			
do. v. 500	3 1/2		101 1/2	Werra-Bahn-Prior. pr. 100	5		100 1/2	Gothaer do. do.			
do. v. 100 u. 25	4							Hamburger Norddeutsche Bank			
do. v. 100	4		86					à 500 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.			
Sächs. lausitzer Pfandbriefe								Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco.			
v. 100, 50, 20, 10	3							pr. 100 Mk.-Bco.			
v. 1000, 500, 100, 50	3 1/2							Hannov. Bank à 250 pr. 100			
kündbare 6 M.	3 1/2		100					Leipzig. Bank à 250 pr. 100			142 1/4
v. 1000, 500, 100	4		100					Lübecker Commerz-Bank à 200			
v. 1000 kündb. 12 M.	4							pr. 100			
Schuldversch. der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig. Ser. I. v. 500	4							Meining. Credit-Bank à 100			
do. do. v. 100	4							pr. 100			
K. Pr. St.- v. 1000 u. 500	3		89 1/2					Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl.			
Cr.-C.-Sch. kleinere	3							pr. 100 fl.			
Kgl. Preuss. St.-Sch.-Scheine	3 1/2							Rostock. Bank à 200 pr. 100			
do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 1/2							Schles. Bank-Vereins-Actien			
do. Anleihe v. 1859	5		104 3/4					Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich à 500 Frcs. pr. 100 Frcs.			
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	5		58 1/2					Thür. Bank à 200 pr. 100		48 3/4	
do. Nat.-Anl. v. 1854 do.	5							Weimar. do. à 100 pr. 100		86	
do. Loose v. 1854 do.	4							Wiener do. pr. Stück			

*) Beträgt pr. Stück 5 12 7 1/2 — †) Beträgt pr. Stück 3 3 6 1/2